

Milwaukee, den 22. May 1899

Lieber Freund und Vetter!

Deinen Brief vom 28. Febr. haben wir erhalten und es hat mich sehr gefreut, dass ich etwas von Deutschland höre, denn ich hatte direkt noch nicht gewusst, ob ich noch irgendwelche Verwandte in Übersee hätte nicht. Jetzt weiß ich, dass es noch sehr viele gibt.

Meine Frau war den ganzen Winter krank, ist aber wieder gesund, aber immer noch sehr schwach. Ich hatte diesen Winter wieder den alten Rheumatismus, es ist alles wieder vorüber.

Die Zeiten haben sich hier noch nicht viel gebessert, es gibt zwar etwas mehr Arbeit wie im letzten Jahre, aber der Lohn ist sehr niedrig. Man darf doch nicht umsonst arbeiten, man will doch ein wenig anständig leben, denn Milwaukee ist ja schon Großstadt, da kostet es auch schon etwas zum Leben, wenn man nicht sein eigenes Haus hat und in Miete wohnen muss. Zwei von meinen Buben arbeiten diesen Sommer sehr regelmäßig, das hilft schon viel. Sie wollen aber auch schon etwas haben, denn der eine ist 21 und der Andere 19 Jahre, da kann man ihnen nicht alles abverlangen. Meinen Ältesten, er wird jetzt 30 Jahre alt, den kann man zu gar nichts gebrauchen, weil er ein Tölpel ist und nichts mit ihm anzufangen ist. Dem wird es schlecht gehen, wenn er einmal keinen Vater und Mutter mehr hat. Mein zweiter Junge ist verheiratet und muss für sich selber sorgen und da habe ich noch drei kleinere Mädchen und einen Jungen. Wahrscheinlich werde ich Schwager Landwehr diesen Sommer noch sehen, wenn er nicht zu mir kommt, denn er hat mehr Geld als ich, ich habe nämlich keins, dann muss ich einmal zu ihm, denn wir sind 130 Meilen voneinander entfernt, da aber Vater und Mutter und Schwester dort begraben sind, so muss ich doch noch einmal auf ihren Gräbern beten. Wie könnt ihr glauben das noch eines von uns jemals Deutschland besuchen würde, denn es ist ja zu weit. Ich hätte zwar schon Lust dazu, aber da fehlt wieder Geld, die andern haben weder Lust noch Geld. Herr Landwehr hätte schon Lust dazu, aber er ist zu alt, aber was nicht ist kann noch werden. Man kann nicht wissen was noch geschehen kann. Wir hatten einen sehr strengen Winter, denn es ist ziemlich alles erfroren, sogar ziemlich alle Fruchtbäume sind erfroren und diesen Monat ist es viel kälter als wie im April es wächst gar nichts viel zu kalt, was noch nie dagewesen ist. Ich habe viel mit meinen Tauben zu tun, denn sie sind immer auf Reisen. Letzten Sonntag haben sie 200 Meilen zurückgelegt; am nächsten Sonntag gehen sie 300 Meilen sie sollen es diesen Sommer bis 600 Meilen bringen, denn das ist das einzige Vergnügen das ich habe. Wenn nichts in Wege kommt und ich mich dazu bewegen kann, mich abmalen zu lassen, so werde ich Euch diesen Sommer noch ein Familienbild schicken. Bitte entschuldigt mein schlechtes Deutsch, denn es geht mir sehr schlecht von der Hand, denn ich muss mich in Acht nehmen, sonst kommt Englisch dazwischen.

Mit Gruß unterzeichnet die

Familie Valentin BURKARD
1463 Tomach Street, Milwaukee / Wis